

Mit Kreativität und Witz punkten

Ulrike Winzer über neue Wege im Personalrecruiting

Impulse 2019: Mensch und Veränderung lautet das Motto des 26. Fuldaer Wirtschaftstages am 20. September. In WRF stellen wir Ihnen die Redner vor – heute die Expertin für Mitarbeitergewinnung und Karriere, Ulrike Winzer aus Münster.

Ulrike Winzer

Ulrike Winzer, Jahrgang 1965, ist Wirtschafts-Speakerin für die Themen Arbeitswelt und Recruiting. Die Diplom-Kauffrau studierte Betriebswirtschaft in Köln und startete ihre Karriere in einer mittelständischen Privatbank als Software-Entwicklerin, Projektleiterin und Teammanagerin.

Mit ihrer Erfahrung als Bereichsleiterin für Einkauf und Controlling IT, HR Recruiting Managerin Germany und Headhunterin in Großkonzern, Mittelstand und Kleinunternehmen weiß sie genau, wovon sie spricht. 2008 gründete sie ihre eigene Personal- und Managementberatung. Ihre Kompetenz in Wirtschaftsfragen hat Ulrike Winzer zur gefragten Expertin und Speakerin gemacht. Sie zeigt auf, was mit Mut, Querdenken und Entschlossenheit möglich ist. 2018 erhielt sie beim 1. Internationalen Speaker Slam in Hamburg den Excellence Award. Seit Juni 2019 gehört sie zu den vom manager magazin frisch ausgezeichneten Top 11 Coaches in Deutschland.

www.ulrikewinzer.com



Ulrike Winzer gehört zu den frisch ausgezeichneten Top 11 Coaches in Deutschland



Frau Winzer, „Recruiting 4.0: Pole Position für Arbeitgeber“ lautet Ihr Thema auf dem Fuldaer Wirtschaftstag. Worum geht es?

Digitalisierung, Disruption, demografischer Wandel und der damit verbundene Fachkräftemangel führen zu tiefgreifenden Veränderungen in der Arbeitswelt. Die richtigen Menschen zu finden und zu binden ist der Schlüsselfaktor für Erfolg, Wachstum, vielleicht sogar für die Existenz eines Unternehmens. Vie-

le Betriebe finden keine Azubis und Fachkräfte mehr. Gerade bei klein- und mittelständischen Unternehmen hat diese Entwicklung zu Hilflosigkeit und Schockstarre geführt.

Bei meiner Arbeit in Unternehmen mache ich allerdings häufig die Erfahrung, dass sich die Methoden der Personalsuche nicht verändert haben. Der über viele Jahre bewährte Klassiker – Stellenanzeige schalten, Bewerbungen sammeln und ein oder zwei Entscheidungsrunden organisieren – funktionieren heute nicht mehr.

Welche Lösungsansätze haben Sie?

Wir haben in Deutschland großartige mittelständische Firmen, von denen potenzielle Mitarbeiter nichts wissen. Als Arbeitgeber sichtbar zu sein, ist deshalb heute eine ganz wichtige Kompetenz. Vielen Betrieben ist auch gar nicht bewusst, wie attraktiv sie schon sind. Um das zu ändern, sind Innovation, Mut und Entschlossenheit gefragt. Kreativ werden, etwas Neues ausprobieren, einfach ein bisschen spinnen, mal quer, aber auch einfach denken und handeln.

Gerade weil die Welt so digital geworden ist, gewinnt die reale Seite eine noch stärkere Bedeutung.

Welchen Nutzen können die Teilnehmer aus Ihrem Vortrag ziehen?

Ich möchte Menschen noch stärker und erfolgreicher machen. Deshalb liefere ich in meinem Vortrag zahlreiche Impulse, die zum Umdenken und vor allem zum Umsetzen motivieren – echte Praxisbeispiele, viele davon für KMU. Mein Ziel ist es, den Gedankenfluss anzuregen im Sinne von „Das haben wir, nutzen es aber nicht“ oder „Tolle Idee, das könnten wir auch machen“. Jeder soll etwas mitnehmen!

Ohne zu viel zu verraten: Können Sie schon ein paar Beispiele nennen?

Unternehmen müssen intensiv darüber nachdenken, welche Zielgruppen sie erschließen und welchen Mehrwert sie ihnen bieten könnten. Die neue Generation Z legt andere Maßstäbe als die berühmte Generation Y oder die Baby Boomer. Andere Zielgruppen – zum Beispiel über 50-Jährige oder mehr Frauen in Männerberufen und umgekehrt – werden oft unbewusst außen vorgelassen. Ich bin zum Beispiel noch keinem einzigen Arzthelfer begegnet.

Es geht also auch darum, seine Gewohnheiten zu hinterfragen. Warum sollte beispielsweise jemand, der im Logistikzentrum arbeitet, nicht auch für die Gastronomie geeignet sein?

Apropos Gastronomie: Gerade in diesem Bereich suchen viele Betriebe Fachkräfte.

Auch für Problembranchen wie die Gastronomie gibt es gute Möglichkeiten, zum Beispiel Stellenanzeigen auf Bierdeckeln wie „Keine Zeit fürs Sportstudio? Dann komm in die Gastronomie. Hier machst du jeden Tag deine Kilometer.“ Oder „Morgenmuffel? Bei uns beginnt die Arbeit erst um 11:00 Uhr.“

Mit Kreativität und Witz können Unternehmen auffallen und punkten. Stellenanzeigen auf dem Bauzaun oder auf der Einkaufsstüte erreichen die Menschen, die direkt nebenan wohnen. Auf Facebook eine Stelle als Challenge gestalten, eine Anzeige in Mundart formulieren oder Inserate auf Firmenfahrzeuge drucken, sind nur einige Beispiele dafür, was auch kleinere Unternehmen tun können.

Übrigens, ich bringe auch Negativbeispiele mit: die Stellenanzeige einer Bank, die nur mit Männern wirbt. Oder das Bild „Chef in der Mitte, zehn Assistentinnen um ihn herum“.

Haben Sie noch einen Tipp, den Unternehmer gut umsetzen können?

Gerade weil die Welt so digital geworden ist, gewinnt die reale Seite eine noch stärkere Bedeutung. Menschen wollen persönlich begeistert werden. Ein Bewerbungsgespräch ist wie ein erstes Date. Auch beim Fuldaer Wirtschaftstag sind wir physisch vor Ort, weil wir den Austausch suchen und das reale Erleben. Querdenken gilt also sowohl für die digitale als auch für die emotionale Ebene.

Wie gehen Sie persönlich mit dem Thema Digitalisierung um?

Veränderung hat mich mein Leben lang begleitet. Ich empfinde sie als etwas Natürliches. Stillstand ist unnatürlich. Es ist entscheidend, wie ich mit Veränderungen umgehe, welche Haltung und Gedanken ich dazu habe. Und das hat

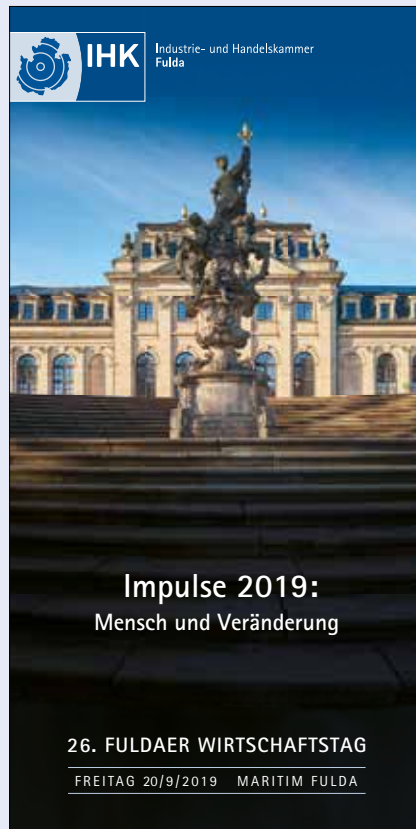
jeder Einzelne selbst in der Hand. Wenn wir uns entscheiden, Angst zu haben, machen wir uns unbeweglich und auf das Schlimmste gefasst. Wenn wir den Wandel annehmen und davon ausgehen, das Unbekannte wird gut, dann eröffnen sich auch viele Möglichkeiten.

Ich persönlich bin sehr technikbegeistert und schätze und nutze die vielfältigen Möglichkeiten, die die Digitalisierung bietet, um unsere Welt kreativ zu gestalten. Gleichzeitig bin ich ein großer Naturfan und lebe auf dem Land.

Was verbinden Sie mit Fulda?

Vor allem Karl Ferdinand Braun und den Karneval. Auf dem Gymnasium hatte ich neben Englisch und Mathematik auch Physik als Leistungsfach. Der Nobelpreisträger, der hier geboren wurde, ist mir daher natürlich ein Begriff. Als Rheinländerin liebe ich den Karneval. Ich habe den größten Teil meines Lebens in Köln verbracht und mit zehn Jahren meinen ersten Karnevalsorden bekommen. Daher weiß ich, dass Fulda den hessenweit größten Rosenmontagsumzug hat.

Roswitha Birkemeyer,
www.ihk-fulda.de



IHK Industrie- und Handelskammer Fulda

Impulse 2019:
Mensch und Veränderung

26. FULDAER WIRTSCHAFTSTAG
FREITAG 20/9/2019 MARITIM FULDA

Der Mensch im Fokus:
Impulse zur Mitarbeiterführung
Sr. Dr. M. Doria Schlickmann
Schönstatt, Vallendar

Welt im Wandel:
Deutschlands Zukunft
Ulrich Wickert
Journalist, Autor, Weltenbummler, Hamburg

Auf geht's! Wie etablierte Unternehmen mit agilem Denken und Handeln neu durchstarten können
Sven O. Rimmelpacher
Pickert & Partner GmbH, Pfinztal

Dummheit als Chance: Die menschliche Antwort auf künstliche Intelligenz
Dr. Leon Windscheid
Psychologe, Wirtschaftswissenschaftler, Jungunternehmer, Münster, Berlin

Recruiting 4.0:
Pole Position für Arbeitgeber
Ulrike Winzer
Expertin für Mitarbeitergewinnung und Karriere, Münster

Änderungen im Programm vorbehalten.